Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 10

Artikel: Glockenweihe im Dorf
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666842

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXVIII. Jahrgang Zürich, 15. Februar 1935 Heft 10

Glockenweihe im Dorf.

Die Glocken läuten zum erstenmal,
Sie grüßen den Gau, sie grüßen das Tal,
Sie grüßen die Menschen, jung und alt,
Die Gassen und Gäßlein vielgestalt.
Das verwunschene Schloß mit Erker und Knauf,
Der Wald in der Runde horcht staunend auf,
Die Weiler, im Sommerhauch eingenickt,
Fühlen dem Heimkreis sich näher gerückt.
Die Glocken läuten zum erstenmal,
Die Freude schwingt mit im lauten Choral:
Wir geben die Ehre dem Herrn der Welt,
Der uns zu seinen Rufern bestellt!
Glockenstimme ist Gottesmund,
Wir tun euch Menschen ein Weistum kund,
Wir lassen euch ahnen mit ehernem Schlag,
Euere Ewigkeit ist ein Tag.
Wir sind ein Mahnen, vom Wind verweht,
Achtet, daß ihr uns recht versteht!
Die Stunden sind Gottes. Wer eine versäumt,
Der hat vielleicht sein Glück verträumt.
Feiert ein Fest, der Tag ist gut,
Läutet die Glocken und fasset Mut!
Wucht und Wohlklang, verschmolzen zum Chor,
Schwingt sich der Dank zum Höchsten empor.
Weit über des Bannes Grenzen hinaus
Lauschen Dorfschaft und Gotteshaus,
Wie unsrer Heimat Sonntagsgebet
Eine neue, helle Stimme ersteht.
Mög' ihr beweglicher Wunsch sich erfüllen:
Wir bitten um Freundschaft und guten Willen!

Alfred Huggenberger.

Der Spuk von Oberwiesen.

Von Ernst Eschmann. (Fortsetzung.)

Das war Öl ins Feuer gegossen. Die Oberwieser ließen sich nicht ausspotten. Nein, der Baltisser steckte sie nicht in die Tasche, erst recht nicht.

„Ihr werdet vielleicht mit Euch markten lassen?" fragte ihn Zöbeli.

„Man marktet um ein Metzgkühlein, das seinen Dienst getan hat und dessen Fleisch bei der vielen Arbeit zäh geworden ist. Aber eine Quelle wie die meine steigt im Wert. Nicht ich, ihr macht ein Geschäft, wenn ihr sie mir abkauft."

Die Bauern lächelten bitter. Was er für Sprüche macht! Er hat sie vom Levy gelernt, der uns immer auf der Haube sitzt.

Die Verhandlungen stockten.

Zöbeli suchte sie auf alle Weise neu in Gang zu bringen. Der Karren schien verfahren zu sein.

Baltisser war nicht gewillt, den Oberwiesern nur um ein Fränklein entgegenzukommen.

„Was ist zu tun?" fragte Zöbeli und ließ seine Augen ratlos und suchend durch die Stube wandern.

Jetzt erhob sich der Bällen-Uecheli und mel-